

lerae II, 2 und des Musius bei Lindenschm. I, iv, 6, 1) und den mit *imagines clipeatae* verzierten der centurionen (vgl. die monumete des Sertorius und Asper bei Jahn I. I. II, 4. 5 und des Caelius bei Lindenschm. I, vi, 5) — ein unterschied, auf den Rein in der unter nro. 11 angeführten schrift p. 176 mit recht aufmerksam gemacht hat. Sonstiger schmuck würde sich leichter haben anbringen lassen.

Ploen.

Albert Müller.

Zu Tacit. Annal. 14, 32.

In der erzählung vom angriffe der unter Boudicca empörten Briten gegen die Römer zeigt die überlieferte lesart einer stelle dreierlei auffallendes. Nach Nipperdey (1872) lautet sie so: *Inter quae nulla palam causa delapsum Camloduni simulacrum Victoriae ac retro conversum, quasi cederet hostibus; et feminae in furorem turbatae adesse exitium canebant: externosque fremitus in curia eorum auditos, consonuisse ululatus theatrum visamque speciem in aestuario Tamesae subversae coloniae; iam Oceanus* cett. Es kommt uns hier zunächst auf die worte *et feminae* bis zu *auditos* an. Erstens erwartet man, dass die fanatisch aufgeregten weiber angeben, für wen das verderben gekommen sei. Zweitens ist das beiwort *externos* bei *fremitus*, welches hier keine artikulirte rede bezeichnet, sondern ein geräusch, das man nicht ausländisch benennen kann, sonderbar. Drittens hat das *eorum* keine klare beziehung, da es hart ist aus dem vorhergegangenen *Camaloduni* ein wort wie *Camalodunensium* zu ergänzen. Deshalb glaubte Fr. Ritter auch hier eine lücke im texte des Tacitus annehmen zu müssen, die er durch das bei *exitium* eingeschobene *colonorum* ausfüllen wollte. Aber abgesehen davon, dass kein grund zum ausfallen dieses wortes sichtbar ist, so wird durch das einschieben desselben nur der erste und dritte übelstand beseitigt, nicht der zweite.

Allen aber wird abgeholfen, wenn man schreibt: *adesse exitium canebant externis, ternosque* cett. Der sinn ist klar: „sie verkündigten, dass der tag der vernichtung da sei für die Welschen, und es sei mehrmals ein sich dreifach wiederholendes geräusch in deren curie vernommen worden“ u. s. w. Welche wichtigkeit man bei allem, was zur *divinitio* gehörte, der dreizahl beilegte, wusste jeder leser des Tacitus. Aus *externis ternosque* konnte aber leicht das verfälschte *externosque* entstehn. Bis zu *subversae coloniae* ist alles abhängig von *canebant*, welches aus der engeren bedeutung (= *vaticinabantur*) in die weitere (= *praedicabant*) übergeht. Hernach bei *iam Oceanus* fährt der schriftsteller in eigener person fort. Es ist deshalb nach *cederet hostibus* und nach *subversae coloniae* statt des semikolon die volle interpunction zu setzen. Uebrigens scheint die verfälschung schon früh eingetreten zu sein, da Xiphilinus in seiner fortsetzung des Dio Cassius 62, 1 ihr gefolgt ist.

Hannover.

K. Schädel.